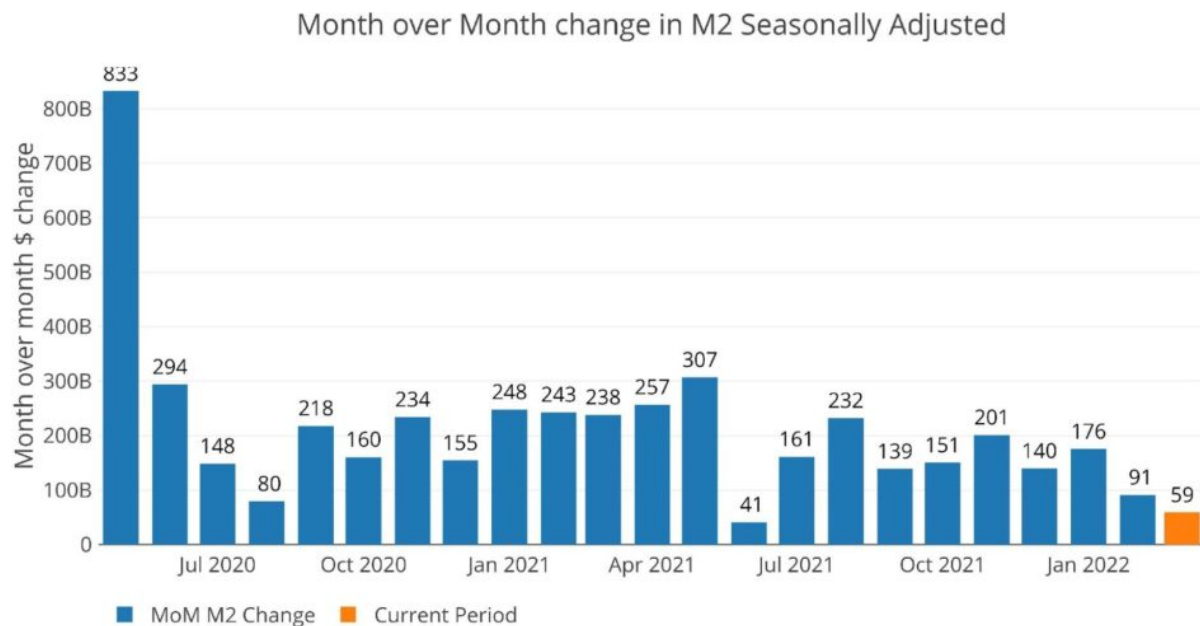


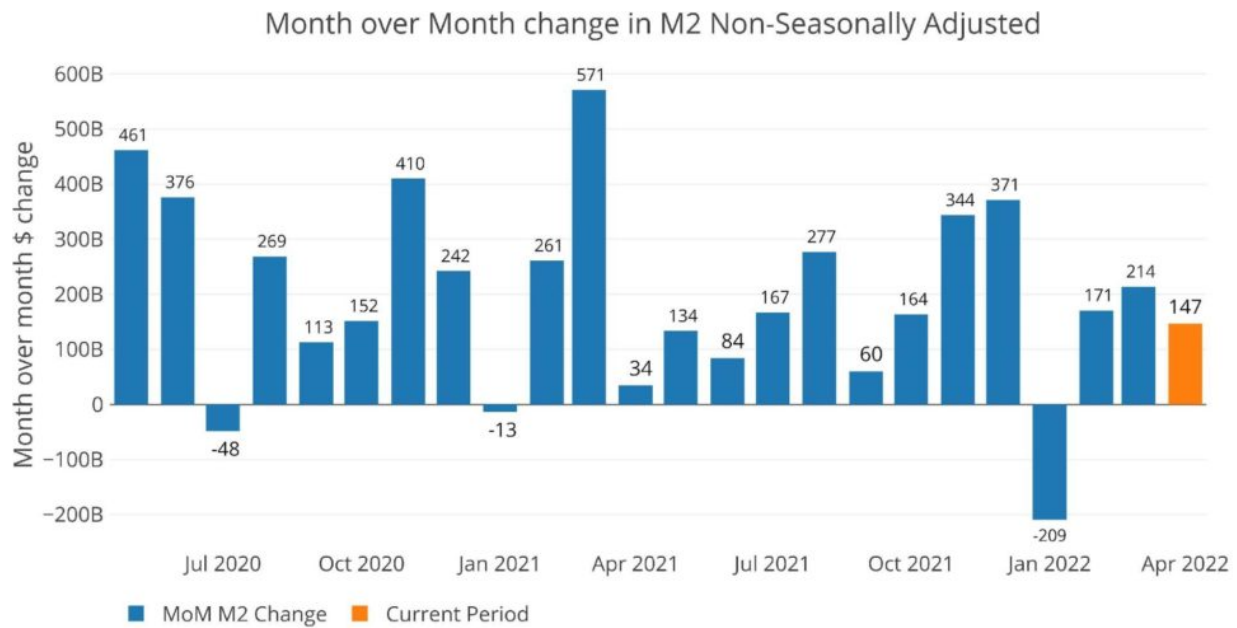
Wachstumsrate der Geldmenge verlangsamt sich weiter

08.05.2022 | [Peter Schiff](#)

Den saisonbereinigten Daten zufolge wuchs die Geldmenge M2 im März um 59 Milliarden Dollar. Obwohl die Geldmenge wächst, ist dies der langsamste Anstieg seit Juni 2021. Es ist auch fast 200 Milliarden weniger als die 238 Milliarden-Dollar-Expansion im letzten März.



Die Wirtschaft und der Aktienmarkt sind an eine schnell wachsende Geldmenge gewöhnt. Der derzeitige Wachstumsrückgang könnte für die jüngsten Herausforderungen am Aktienmarkt verantwortlich sein; die Verlangsamung wird jedoch wahrscheinlich nicht ausreichen, um den Consumer Price Index zu senken. Ein Blick auf die nicht saisonal bereinigte Geldmenge zeigt für den vergangenen März eine höhere Wachstumsrate als im obigen Chart; sie ist jedoch immer noch um mehr als 400 Milliarden Dollar geringer als die 571 Milliarden Dollar vom letzten März.



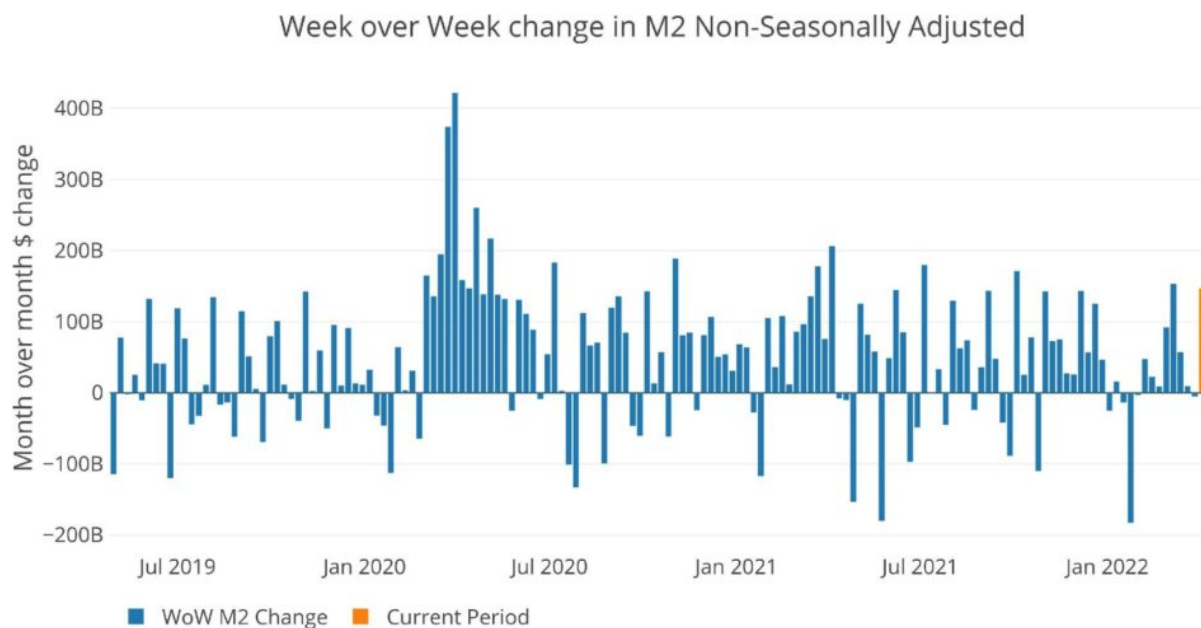
Aus der nachstehenden Tabelle geht hervor, dass die Geldmenge M2 im letzten Monat mit 3,3% ziemlich stark zurückgegangen ist. Dies liegt weit unter dem 6- und 12-Monatsdurchschnitt (7,9% bzw. 9,9%).

Fed Variable	Billions of \$			Annualized Growth Rate Since:			
	Mar 2022 (Current)	Feb 2022 (Prev Mo)	MoM Difference	1 Month Feb 2022	6 Month Sep 2021	1 year Mar 2021	3 year Mar 2019
M2 Monthly Money Supply	21,809.7	21,750.3	59.4	3.3%	7.9%	9.9%	14.5%

Betrachtet man die durchschnittliche monatliche Wachstumsrate nach Monaten vor COVID, so liegt der März historisch gesehen bei 4,8%. Dieser März liegt um 150 Basispunkte hinter der Wachstumsrate des Jahrzehnts vor COVID zurück.



Die Fed bietet nur wöchentliche Daten an, die nicht saisonbereinigt sind. Der Chart zeigt, dass der Aufschwung der nicht saisonbereinigten Geldmenge im Vergleich zur jüngeren Geschichte recht schwach ist. Seit Anfang des Jahres ist die Geldmenge weit weniger schnell gewachsen.



Die "Wenzel" 13-Wochen-Geldmenge

Der verstorbene Robert Wenzel vom Economic Policy Journal verwendete eine modifizierte Berechnung, um die Geldmenge zu verfolgen. Er verwendete eine 13-Wochen-Durchschnittswachstumsrate auf Jahresbasis, wie in seinem Buch "The Fed Flunks" definiert. Er verwendete speziell die wöchentlichen Daten, die nicht saisonbereinigt waren. Seine Analogie war, dass er, wenn er wissen will, was er draußen anziehen soll, das aktuelle Wetter wissen will und nicht die Temperaturen, die im Jahresdurchschnitt gemessen wurden.

Das Ziel des 13-Wochendurchschnitts ist es, einige der unruhigen Daten zu glätten, ohne zu viele historische Daten einzubeziehen, die den Blick auf das Wesentliche verstellen könnten. Die durchschnittliche 13-Wochen-Wachstumsrate ist in der nachstehenden Tabelle dargestellt. Verlangsamende Trends sind in rot und beschleunigende Trends in grün dargestellt. Das Geldmengenwachstum auf 13-wöchiger annualisierter Basis hat sich 16 Wochen in Folge beschleunigt. Jetzt ist es seit 12 Wochen in Folge gleichbleibend oder rückläufig. Das Wachstum hat nun 7,06% erreicht, was den niedrigsten Wert seit mehr als 60 Wochen darstellt.

Weeks																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
7.06	7.59	8.69	9.51	9.9	10.3	10.7	11.2	11.6	11.9	12.2	12.2	12.2	12.0	11.7	11.1	10.8	10.7	10.6	10.6
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40
10.6	10.3	10.1	9.93	9.75	9.3	8.84	8.41	8.02	7.76	8.04	8.35	8.57	8.84	9.68	10.7	11.5	12.4	13.5	14.7
41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60
16.0	17.1	17.8	17.9	17.7	17.6	17.4	16.8	16.1	15.5	15.2	14.8	14.7	14.3	14.4	14.3	14.3	14.5	14.7	15.0

Der nachstehende Chart verdeutlicht die Saisonalität der Geldmenge und vergleicht das laufende Jahr mit den Vorjahren. Sie zeigt, dass die aktuelle Entwicklung recht steil nach unten verläuft. In den letzten beiden Jahren hat sich die Geldmenge im April wieder erholt, aber es scheint unwahrscheinlich, dass der Markt in diesem Jahr den gleichen Aufschwung erlebt. Die aktuelle Entwicklung ist niedriger als 2015 und 2016. Da das M2-Wachstum in den letzten Jahren extrem hoch war, hat sich der Markt an ein bestimmtes Wachstumsniveau gewöhnt. Diese Verlangsamung übt eindeutig Druck auf den Aktienmarkt aus.



Hinter der Inflationskurve

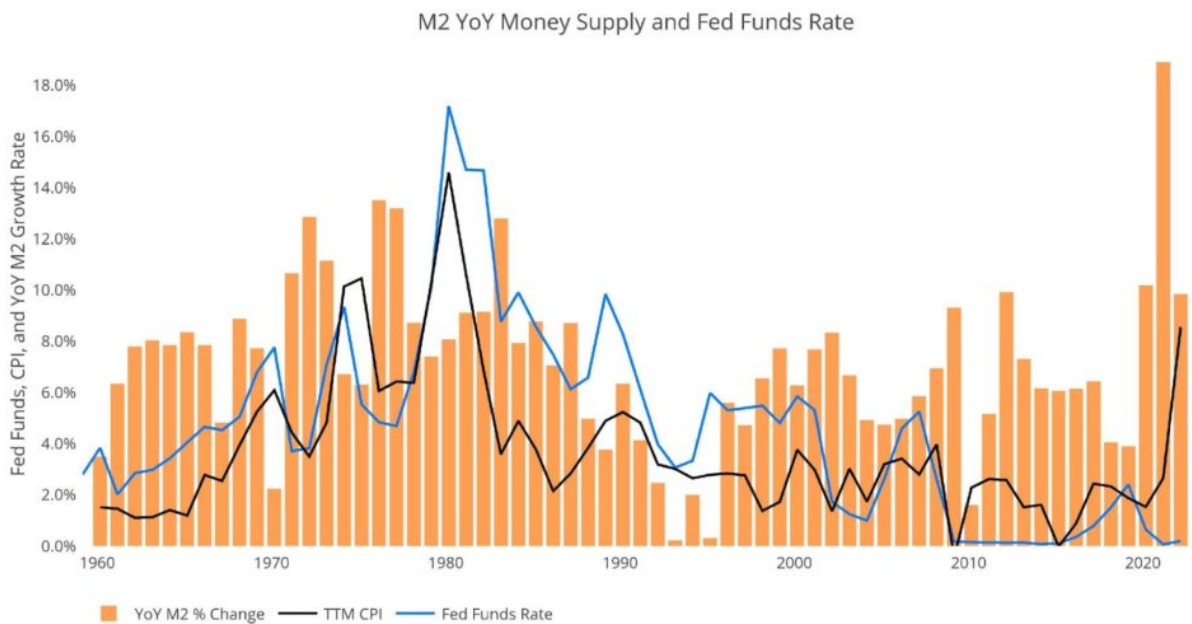
Der folgende Chart zeigt die Geldmenge M2 im Jahresvergleich mit der Inflation und den Fed Funds. Wie bereits erörtert, ähnelt die derzeitige Entwicklung auf unangenehme Weise den frühen 1970er Jahren, mit drei wesentlichen Unterschieden.

1. Das Geldmengenwachstum ist in den letzten Jahren extremer gewesen
2. Die Inflation ist tatsächlich höher, wenn sie auf die gleiche Weise gemessen wird.
3. Die Fed ist viel weiter hinter der Kurve

Wie unten dargestellt, hinkt die Inflation dem Anstieg der Geldmenge M2 in der Regel um etwa 1-2 Jahre hinterher. Beachten Sie, dass alle schwarzen Spitzen einige Jahre nach den großen orangenen Balken auftreten. Während die meisten Prognostiker davon ausgehen, dass der Höhepunkt der Inflation jetzt erreicht wird, deutet der nachstehende Chart darauf hin, dass wir uns erst in der Anfangsphase befinden. Denken Sie daran, dass sich die Inflation erst umkehrte, als die Fed die Zinsen über die Inflationsrate anhob.

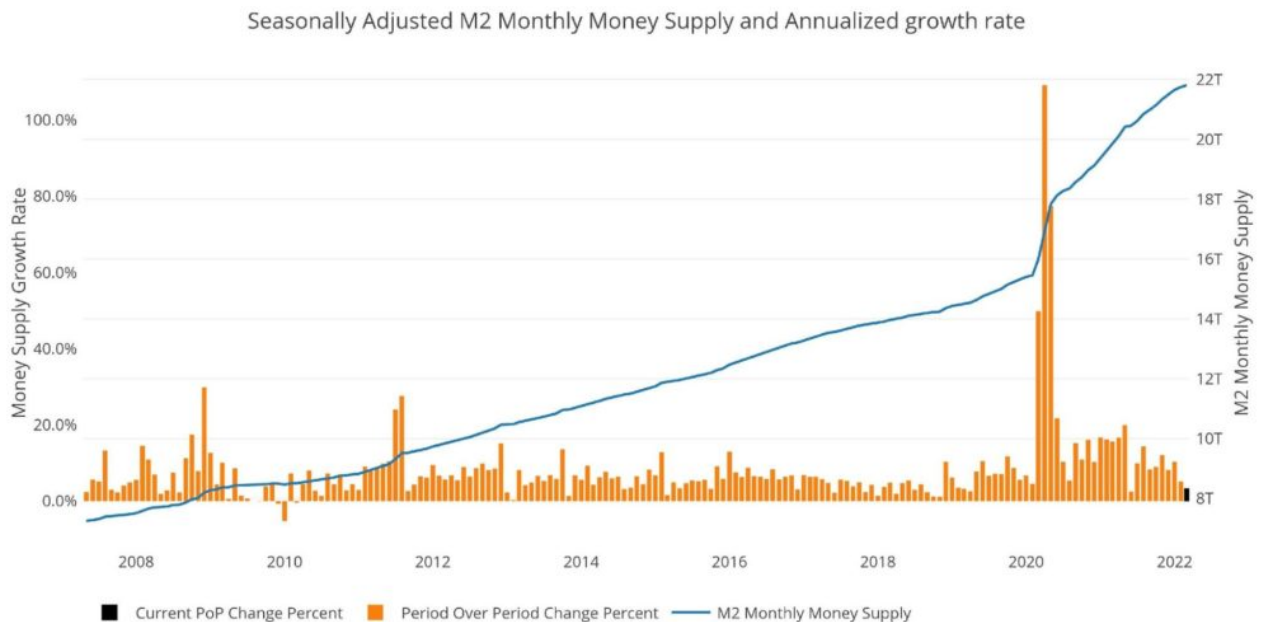
In der jüngsten Periode liegen die Fed Funds 8,4% hinter der Inflation zurück. Dies zeigt, dass sie weiter hinter der Inflationsrate zurückliegen als jemals zuvor. Außerdem zeigt der Chart, dass es Zeit braucht, bis höhere Zinsen die Inflation wieder zurückbringen. Die Fed kann sich nicht den Luxus leisten, darauf zu warten, dass höhere Zinsen wirken, wenn sie so weit hinter der Kurve liegt.

Könnte ein gewisser Inflationsdruck nachlassen, nachdem die Energiepreise zurückgegangen sind? Sicher, aber der Großteil der Inflation ist nicht auf den Krieg in der Ukraine zurückzuführen. Die heutige Inflation ist eine direkte Folge des unten dargestellten massiven Anstiegs der Geldmenge. Im März 2021 war die Geldmenge M2 im Jahresvergleich um 24,2% gestiegen! Dieses Geldmengenwachstum führt zu den Preissteigerungen, die wir jetzt erleben.



Historische Perspektive

Die nachstehenden Charts sollen die aktuellen Trends in eine historische Perspektive rücken. Die orangefarbenen Balken stellen die jährliche prozentuale Veränderung dar und nicht den reinen Dollarbetrag. Die aktuelle Verlangsamung ist daran zu erkennen, dass die orangefarbenen Balken ganz rechts schnell fallen.

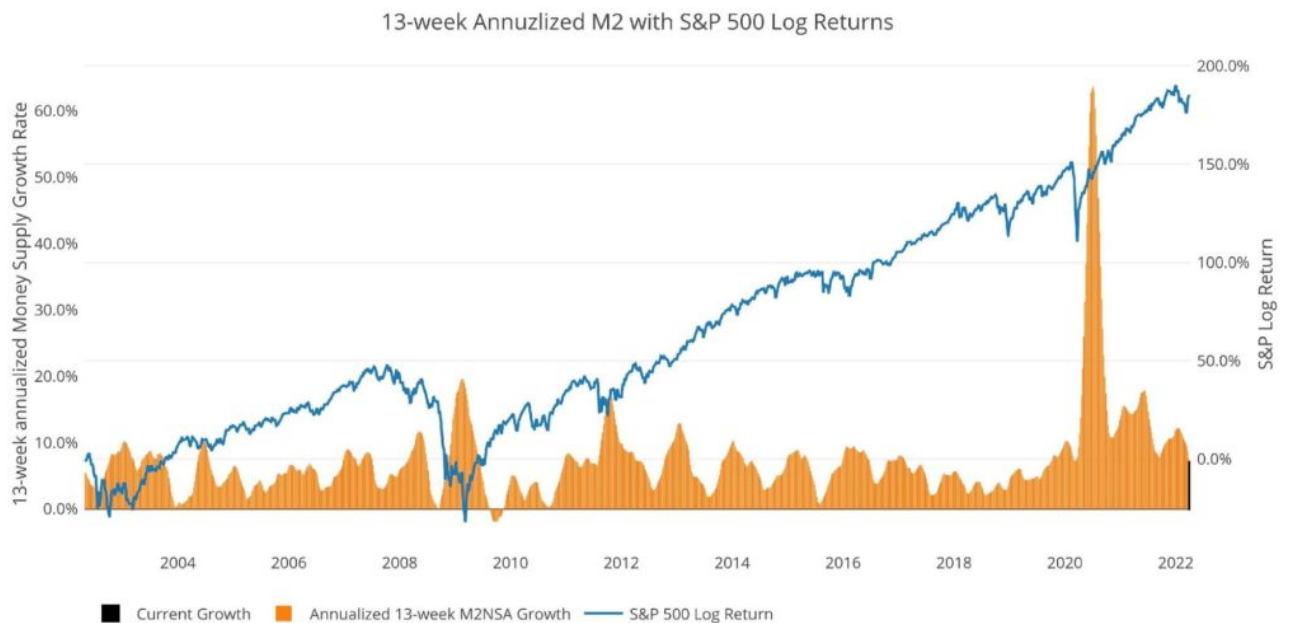


Ein historischer Blick auf den annualisierten 13-Wochendurchschnitt zeigt ebenfalls die aktuelle Situation. In diesem Chart wird die logarithmische Rendite des S&P überlagert. Herr Wenzel schlug vor, dass ein starker Rückgang der Geldmenge ein Zeichen für einen Pullback am Aktienmarkt sein könnte. Der aktuelle Wert von 7,1% ist der niedrigste Wert seit September 2019.

Seine von Murray Rothbard abgeleitete Theorie besagt, dass eine schrumpfende (oder sogar negative) Wachstumsrate der Geldmenge am Markt zu Liquiditätsproblemen am Aktienmarkt führen kann, was wiederum einen Ausverkauf zur Folge hat. Obwohl dies kein perfektes Vorhersageinstrument ist, gehen viele

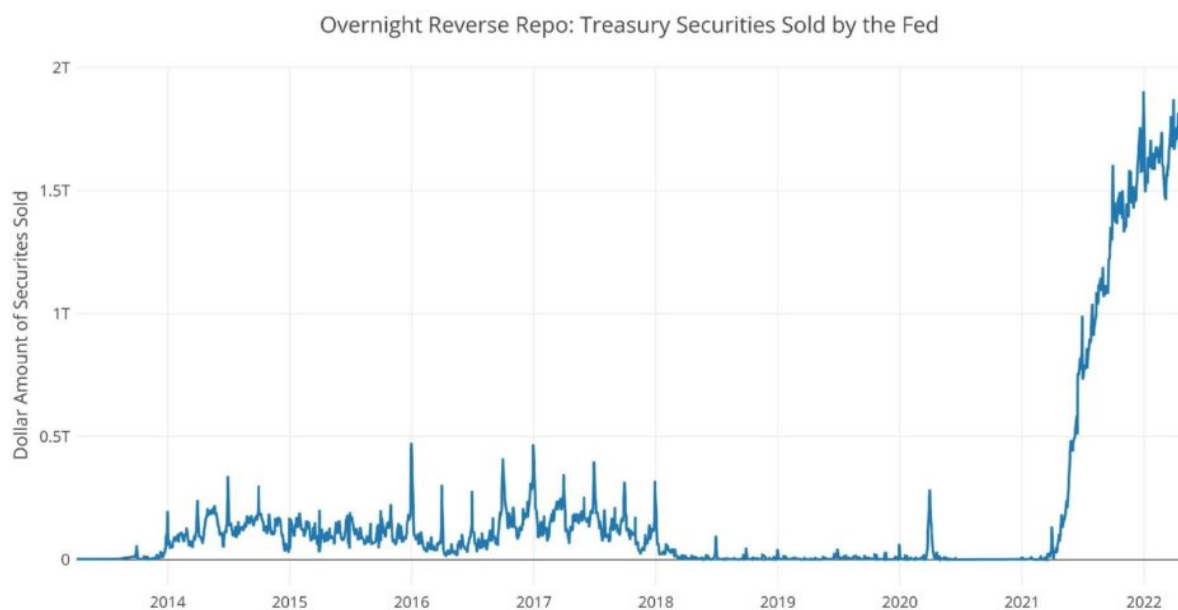
Einbrüche der Geldmenge den Einbrüchen am Markt voraus. Insbesondere die großen Einbrüche in den Jahren 2002 und 2008 von 10% auf 0%.

Der derzeitige Rückgang der Geldmenge könnte dazu führen, dass der Aktienmarkt an Zugkraft verliert. Bitte beachten Sie, dass der Chart nur Marktdaten bis zum 4. April zeigt, um sie mit den verfügbaren M2-Daten in Einklang zu bringen. Damit ist der jüngste Ausverkauf nicht erfasst.



Ein weiterer Aspekt ist die massive Liquiditätsanhäufung im System. Die Fed bietet umgekehrte Rückkaufsvereinbarungen (Reverse Repos) an. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um ein Instrument, das es Finanzinstituten ermöglicht, Bargeld gegen Instrumente in der Fed-Bilanz zu tauschen.

Die aktuellen Reverse-Repo-Geschäfte erreichten am 31. Dezember ein Rekordvolumen von 1,9 Billionen Dollar und übertrafen damit die alten Rekorde von ~ 500 Billionen Dollar in den Jahren 2016-2017. Die jüngste Rate liegt bei 1,8 Billionen Dollar. Die Reverse Repos erreichen ihren Höchststand in der Regel zum Quartalsende, bevor sie wieder sinken. Die 1,87 Billionen Dollar am 31. März waren nicht höher als am 31. Dezember. Dies ist das erste Mal seit über einem Jahr, dass ein Quartalsende das vorherige Quartalsende nicht übersteigt.



Was dies für Gold und Silber bedeutet

Inflation ist eine Ausweitung der Geldmenge, die im Allgemeinen zu höheren Preisen führt. Die Geldmenge nimmt zwar immer noch zu, aber die Wachstumsrate sinkt. Diese Verlangsamung könnte ausreichen, um die Wirtschaft und den Aktienmarkt zu bremsen, aber nicht genug, um einen Preisanstieg zu verhindern.

Dies wirft erneut ein Licht auf das Rätsel, vor dem die Fed steht. Wie kann sie eine "weiche Landung" hinbekommen? Sie kann es nicht! Das massive Geldmengenwachstum in den Jahren 2020 und 2021 kann nicht rückgängig gemacht werden, ohne die Geldmenge zu schrumpfen. Die Wachstumsrate sinkt, aber sie ist immer noch positiv.

Wenn der Aktienmarkt fällt, der Consumer Price Index aber hoch bleibt, wird die Fed die Geldmenge wahrscheinlich nicht weiter verringern. Es ist wahrscheinlicher, dass sie mit mehr Liquidität einspringt, um die Situation zu retten. Sie könnte diesen Schritt mit dem starken Anstieg des US-Dollar in letzter Zeit rechtfertigen. Leider könnte dies der Schritt sein, der den Dollar zum Einsturz bringt und das Inflationsproblem nur noch verschlimmert.

Gold und Silber bieten eine hervorragende Absicherung gegen die Versuche der Fed, ihre Fehler der Vergangenheit zu korrigieren. Es ist wahrscheinlicher, dass die Fed noch größere Fehler macht, während sie versucht, ihr Chaos zu beseitigen.

© Peter Schiff
www.europac.net

Dieser Artikel erschien am 27.04.2022 auf www.24hgold.com und wurde exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/538131--Wachstumsrate-der-Geldmenge-verlangsamt-sich-weiter.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer](#)!

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).